

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 94 (1968)
Heft: 23

Illustration: Gespräche unter Eidgenossen
Autor: Scapa, Ted

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

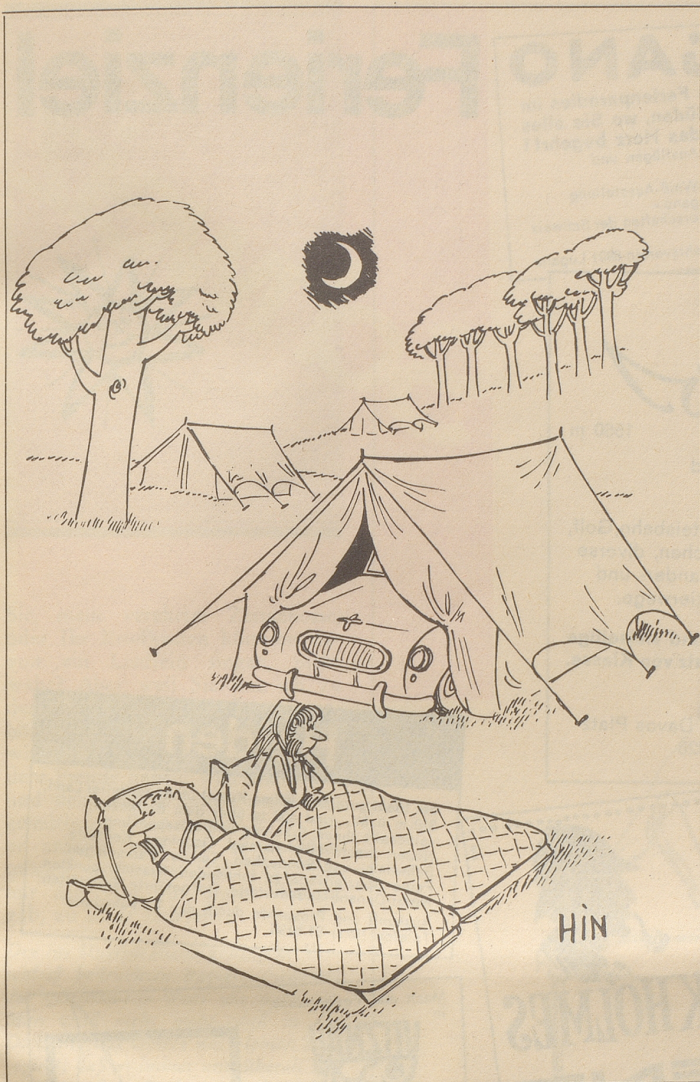
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Gespräche unter Eidgenossen

«Ohni eusi Schwiz hett ich
kei Freud meh am Läbe.»

Theater

Kollege Max und ich gingen ins Theater, um uns Dürrenmatts «Meteor» anzusehen. Als ich mich anschickte, ein Programm zu kaufen, erklärte mein Begleiter: «Für was es Programm? Bis am End vom Stück sind jo doch fascht alli tod.»
fis

Statistik

Ein Motorradfahrer, der nachts um 3 Uhr durch eine Stadt braust, weckt zirka 5000 Personen. 1000 davon drehen sich im Bett um und verfluchen den Ruhestörer. 4000 erwachen, stellen den Fernsehapparat ab, ziehen sich aus und gehen ins Bett.
AL

Der Tischgast

Ein russischer Tourist kam in Warschau in ein vornehmes Restaurant, schob aber das Essen, das ihm vom Kellner aufgetragen wurde, beiseite. Da sagte der Kellner, er solle sich schämen, ob er denn nicht wisse, daß das Essen helfe Kapitalisten zu vernichten. «Doch, doch», sagte der Gast und fragte: «Aber wie erreichen wir es, daß sie hieher kommen zum Essen?»
HG

heute ungünstig sein mögen, so werden Sie es doch mit Ihrem Fleiß, Ihrer Ehrenhaftigkeit und Ihrem Mut weit bringen.»

Zwei Tage später erhält er einen zweiten Brief der Graphologin:

«Ihre Zehnfrancsnote war falsch. Da ich mit Fälschern und Gaunern nichts zu tun haben will, habe ich den Schein der Polizei übergeben.»
*

Wer sie, wer er?

Wie man männliche und weibliche Pilzköpfe unterscheidet: Das haarige Wesen, das eine Tasche trägt, ist das Mädchen.
HG

Bitte weitersagen

Es rinnt der Tage
feiner Sand
aus Deiner
und aus meiner Hand.

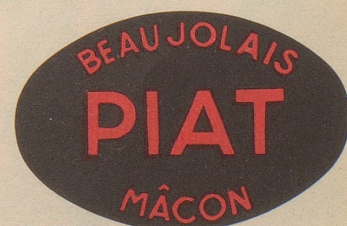
Mein lieber Freund,
was streiten wir?
Das Leben ist
zu kurz dafür!

Mumenthaler

Graphologisches

Ein Mann liest in der Zeitung die Anzeige einer berühmten Graphologin, die gegen Einsendung von zehn Francs eingehende Aufschlüsse über den Charakter und die Zukunftsaussichten des Schreibenden gibt. Er schickt ihr zehn Francs und erhält die Antwort:

«Sie sind ein offener, aufrichtiger und großzügiger Charakter. Ihre Schrift beweist, daß Sie zu den Ausverkorenen des Schicksals gehören. Wenn Ihre Verhältnisse auch



Bezugsquellennachweis: E. Schlatter, Neuchâtel